Halle und Umgegend.

Halle, den 4. Juni.

— [Bau eines neuen Amtsgerichts.] Die Befürchtung, daß infolge Zusammenwirkens einer Anzahl ungünstiger Nebenumstände der Bau eines neuen Amtsgerichts wiederum auf mindestens drei Jahre hinausgeschoben sei (wir haben s. Z. eingehend die ganze Sachlage mitgetheilt), scheint sich zum Glück nicht zu bewahrheiten. Wie wir nämlich erfahren, sieht das Justizministerium die Verhandlungen mit den Anlegern noch nicht als definitiv gescheitert an. Dem Vernehmen nach haben sich sogar die Besitzer der benachbarten Grundstücke, die Herren Schulze und Birner sowie Herr Bäckermeister Köke, verpflichtet, vorläufig bis zum 1. Oktober ihre Grundstücke fest anzustellen. Interessant dürfte es sein, zu erfahren, daß auch die Stadt, um das Amtsgericht im Centrum von Halle zu behalten, eine Offerte gemacht hat: sie bietet nämlich dem Justizministerium für den Neubau des Amtsgerichts die alte Kaserne an, die bis jetzt der Fiskus, allerdings zu einem für den Stadtsäckel recht vortheilhaften Preise, in Pacht hat.

— [Die Staubplage] macht sich mit der anhaltenden Trockenheit und begünstigt durch den glühenden Sonnenbrand seit einigen Tagen hier wieder einmal in recht empfindlicher Weise bemerkbar. Ganz abgesehen von den Straßen, in denen Pflasterarbeiten mit dem nöthigen Sandaufwand vorgenommen werden, zeigt sich dieser Uebelstand besonders auf unseren Promenadenwegen, auf denen man stellenweise im Staub und Sand geradezu waten kann. Warum hier eigentlich nicht gesprengt wird, das erscheint zum mindesten räthselhaft, zumal für diesen Zweck doch s. Z. besondere Sprengwagen beschafft worden sind. Hoffentlich bedarf es nur dieses Nothschreies, um so bald als möglich hierin Wandel zu schaffen.

— [Die Sparkasse des Saalkreises] veröffentlicht ihre Nachweisung über den Bestand der Einlagen am 1. Jan. 1896, aus welcher ersichtlich ist, daß bei der Hauptkasse 13,895 und bei den Nebenstellen in Könnern 2135, Giebichenstein 41, Wettin 2249 und Niemberg 214 Conten angelegt waren.

— [Der Verein der Pomologen und Obstzüchter für Anhalt und Provinz Sachsen] pflegt und fördert den praktischen Obstbau in Stadt und Land durch Versammlungen, Vorträge und Publikationen im Vereinsorgan (Mitteldeutsche Obstbau-Zeitung) und verbreitet die Kenntniß der besten Obstsorten durch Ausstellung und Musteranpflanzungen im Vereinsgebiete. Schon sind hunderte dem Vereine, dessen Jahresbeitrag nur 2 M. beträgt, beigetreten, es müssen aber noch tausende kommen, um das schöne nationale Werk fördern zu helfen. Der Vorstand richtet daher an alle Pastoren, Lehrer, Beamte, Kaufleute, Handwerker, und vor allem an alle Landwirthe den Aufruf, durch geistige und materielle Unterstützung die eingeleiteten Bestrebungen des Vereins zu fördern, damit der Obstbau in wirthschaftlicher Beziehung werde ein Erbtheil der Nation und seine Produkte, die herrlichen Obstfrüchte, ein einheimisches und gesundes Nahrungsmittel für das deutsche Volk. Anmeldungen zur Mitgliedschaft, sowie zum Verkauf von frischem Obst, sind an den Vorsitzenden des Vereins, Paul Krütgen in Halle a. S., zu richten.

— [Bad Wittekind.] Es will etwas heißen, wenn ein Badeort sein fünfzigjähriges Jubiläum begeht. Wie viel Erquickung und Labung, wie viel Erholung und Stärkung ist der leidenden Menschheit noch in dieser langen Spanne zu theil geworden. Unser nachbarliches Soolbad Wittekind ist jetzt in der erfreulichen Lage, sich mit dem goldenen Kranze schmücken zu können: es begeht in diesem Jahre die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Es war im Jahre 1846, am 19. Februar, als Krutzenberg, eine der Zierden der hallenschen Universität, dem Gründer des Bades, Herrn Thiele zu Giebichenstein, urkundlich bestätigte, daß „die dort wieder aufgefundene Soolquelle sich sehr gut zu Heilbädern eigne.“ Freilich war die wittekinder Soolquelle nicht erst damals entdeckt worden. Die Sage leitet ihre Entdeckung auf Wittekind, den kraftvollen Sachsenherzog und gefährlichen Gegner Karl's des Großen, zurück und geschichtlich läßt sie sich bis ins Jahr 965 zurück verfolgen, wo Kaiser Otto I. dem Erzbisthum Magdeburg in einer Schenkungsurkunde neben anderen Gütern auch die Stadt Giebichenstein mit ihrer Soolquelle (urbem scilicet Gluconstein cum salsugine eius) vermacht. Es gab später wiederholt Zeiten, in denen die Konkurrenz der hallenschen Soolquellen eine Einstellung des Betriebes in Wittekind und sogar eine Verschüttung des Soolbrunnens veranlaßte. 1846 aber wurde er dauernd der Vergessenheit entrissen und nach Stüler's Plänen das heutige Soolbad im geschmackvollen Schweizerstil erbaut. Daß der alte Schmelzer'sche Garten, der heutige Kurpark, von unseren Dichterfürsten Herder, Wieland und Goethe besucht wurde, ist bekannt. Auch König Friedrich Wilhelm III. liebte diese köstliche Idylle und erwarb in ihr das Landhaus „Schmelzer's Höh'.“ Mit den Jahren erwarb das Bad sich immer mehr Freunde und Verehrer, um so mehr als es der sich beständig steigernden Rivalität der Kurorte energisch Rechnung trug und durch planvolle Neuschöpfungen sich stets auf der Höhe der Zeit zu halten wußte. Die Art der Bäder ist sehr vielseitig: natürliche Soolbäder, Moorbäder, zu denen das Eisenmoor aus Schmiedeberg bezogen wird, ferner die neuen, höchst wirksamen Kohlensäuresoolbäder. Weiter wird das gesammte Kaltwasserheilverfahren nach Winternitz angewendet, je nach Erfordernißz zusammen mit elektrischen, diätetischen und Massagekuren. Ueber den reizenden Park von Wittekind und die schönen Saalufer, an denen sich's so herrlich ergeht, brauchen wir nicht viel Worte zu machen; sie tragen das ihrige dazu bei, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Und so darf Wittekind sein fünfzigjähriges Jubiläum mit Stolz feiern; geht es doch mit Sicherheit dem schöneren hundertjährigen entgegen.

— [Die allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen] unter dem Protektorate der Kaiserin Friedrich zu Berlin vollendete 1895 das 20. Jahr ihres Bestehens. Es gehören ihr an 2960 Mitglieder (+ 111). Von diesen genießen 425 zusammen 116,249.32 M. jährliche Pension. Die übrigen sind auf 946,950 M. Pension versichert, so daß im Durchschnitt auf jede 800 M. entfallen. Einmalige Hilfen wurden gewährt in 60 Fällen in der Höhe von 3,580.80 M.; außerdem einmalige Beitragserlässe 35 mal mit 1,496.30 M. Dazu treten noch dauernde Erlasse aus der Großmannsstiftung für 169 Mitgl. = 3404.60 M. So sind im ganzen 8,481.70 M. Unterstützung für 264 Personen gezahlt worden. Außerdem hat das Preuß. Kultusministerium 28 Mitgliedern außerordentliche Unterstützungen auf Befürwortung des Verwaltungsausschusses in der Höhe von 2490 M. gewährt. An Beiträgen wurden bezahlt 248,258.84 M. und an Kapitalzahlung für Ablösung der Beiträge 443,102.53 M. Die Zunahme des Vermögens betrug 443,102.53 M. Da die Anstalt sich fast ausschließlich aus den Beiträgen der Mitglieder erhält, so sehen wir hier ein erfreuliches Bild der Selbsthilfe. Es ist daher der Anschluß an dieselbe, besonders aber in den ersten Jahren der Lehrthätigkeit, allen Lehrerinnen und Erzieherinnen zu empfehlen. — Zu weiterer Auskunft sind gern bereit sämmtliche Seminar-Direktoren, die Vorsteherinnen der Lehrerinnenvereine, sowie der Vorsitzende des Sächs. Thüring. Verwaltungsausschusses, Oberlehrer Dr. Wunder-Halle.

— [Aufführung des „Agamemnon.“] Am nächsten Sonnabend, den 6. Juni, nachmittags 6 Uhr, veranstaltet die Lateinische Hauptschule im großen Versammlungssaal der Francke'schen Stiftungen eine deklamatorisch-musikalische Aufführung des Agamemnon von Aeschylus mit der Musik von Dr. Ferdinand Schultz. Die Komposition ist für Soli, Männerchor, Klavier und Harmonium entworfen und erst einmal im Gymnasium zu Potsdam in die Oeffentlichkeit gelangt. Für die hiesige Aufführung ist ein äußerst stattlicher Chor von über 100 Schülern zusammengestellt worden; die Soli sowohl als die Harmonium- und Klavierbegleitung liegen in den Händen bewährter, musikalischer Kräfte. Es ist demnach zu hoffen, daß die von der Latina beabsichtigte Aufführung einen guten Verlauf nimmt und dem Sängerchor der Schule neue Freunde schafft. Wir bemerken noch, daß die Ueberschüsse der Einnahme einem wohlthätigen Zweck gewidmet sind.

— [Schulerausflüge.] Am nächsten Sonnabend unternehmen die Schüler des Städtischen Gymnasiums ihren gewohnten Sommerausflug; die einzelnen Klassen haben sich außer Thüringen und dem Harz auch nach Schkeuditz, Wettin und Könnern als Ausflugsziele erkoren.

— [Die Riesen-Roggenhalme] sammeln sich bei uns wieder: Heute wurde uns ein solcher vorgelegt, der bereits die stattliche Länge von 254 cm aufweist. Der Kornriese ist auf dem Ackerstück des Hrn. Rentier Friedrich Schatz in Wörmlitz gewachsen. Ein anderer Riesenhalm von 246 cm Länge stammt von einem Acker des Stadtgutes in der Nähe des Südthiebhofes. — Im Anschluß hieran wollen wir noch erwähnen, daß gestern dem Gastwirth Koltsch in Osmünde 7 Stangen Spargel mit einem Gewicht von 1 Pfund 30 Gramm überreicht wurden; die größte hiervon wog 150 Gramm und ist auf den Spargelfeldern des Herrn Amtsvorsteher Ferdinand Schönbrodt gewachsen.

— [Betriebsstörung.] In der Geiststraße gegenüber dem Hotel zum weißen Roß zerbrach heute morgen an einem Köcker'schen Eiswagen das rechte Hinterrad, wodurch eine zeitweilige Störung des Betriebs der Straßenbahn erfolgte.

— [Ein großes Preiswettfahren] hält der „Touren-Klub Wettin“ nächsten Sonntag nachmittag auf der Chaussee zwischen Wettin und Könnern ab. Die Strecke beträgt 18 Kilometer; nach dem Wettfahren findet ein Preis-Korso statt, an den sich dann Konzert und Ball in Köhler's Hotel anschließen. Fahrgelegenheit von Halle nach Wettin bietet der Köcker'sche Dampfer, welcher seine Fahrten für diesen Tag wie folgt gelegt hat: Früh 8½ Uhr von Halle nach Wettin, 11 Uhr von Wettin nach Halle, abends 9 Uhr von Halle nach Wettin, abends 11 Uhr Rückfahrt nach Halle.

— [Abgeworfen.] Gestern abend wurde in der Halberstädterstraße der 13 Jahre alte Schulknabe Finke aus der Magdeburgerstraße von einem Lastpferde abgeworfen, auf das ihn ein Geschirrführer gesetzt hatte. Der Knabe flog in weitem Bogen in den Rinnstein der Straße, und es muß als ein Wunder betrachtet werden, daß er außer geringfügigen Verstauchungen mehrerer Körpertheile keine ernsteren Verletzungen davontrug. Der Geschirrführer hatte einem anderen gleichaltrigen Knaben die Führung des Pferdes überlassen, während er selbst in weiterer Entfernung nachfolgte.

— [Ueberfall.] Wie uns Herr Gastwirth H. Becker-Weidenplan 4, mittheilt, ist am Montag, den 1. Juni, gegen 10½ Uhr abends auf dem Nachhauselwege vor dem Hause Mittelstraße Nr. 8 sein Sohn von einem anscheinend anständigen Herrn im Kleitfustum ohne jede Veranlassung mit einem starken Stock mit Hirschhornknücke so über den Kopf geschlagen worden, daß derselbe bewußtlos zu Boden fiel. Alle diejenigen Personen, welche den Vorgang wahrgenommen haben, werden gebeten, Herrn Becker darüber Mittheilung zu machen, damit eine Bestrafung dieser Rohheit herbeigeführt werden kann.

— [Brand.] Gestern abend gegen 9¾ Uhr entstand in der mittleren Bodenkammer des Grundstückes Harz Nr. 15 dadurch ein kleiner Brand, daß der Lehrling des Barbierherrn Brauntgam, welcher in der genannten Kammer schläft, mit einem offenen Lichte einer Benzinflasche zu nahe kam, wodurch diese explodirte. Die Flüssigkeit verbreitete sich auf den Dielen. Durch schnelles Unterrücken des Feuers wurde jedoch ein größerer Brand verhütet. Schaden ist nicht weiter entstanden.

— [Unfälle.] Auf der Grube „Vereinigte Eintracht“ verunglückte am Dienstag der 56jährige Grubenarbeiter Friedrich Klappersteck aus Förderstedt. Derselbe war im Begriff, einen Wagen an der Seilbahn anzuhängen, dabei schnappte ihm aber die Anhängevorrichtung aus der Hand und quetschte ihm durch Zusammenschlagen die Finger der linken Hand. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde er dem Knappschaftskrankenhause „Bergmannstrost“ hierselbst zugeführt. Daselbst mußte auch der 42 Jahre alte Fördermann Wilhelm Jungmann aus Edersleben Aufnahme finden. Derselbe war auf der „St. Bartholomäusgrube“ mit dem Reinigen eines Kessels von Kesselstein beschäftigt, wobei ihm ein Stück ins linke Auge flog. Ob Gefahr für das Auge vorhanden, ist noch fraglich; anscheinend ist er aber glücklich davon gekommen.

Zur Reichstagswahl.

In einer auf Freitag, den 5. Juni abends 8 Uhr, nach den „Kaiserfälen“ einberufenen Versammlung des Nationalliberalen Vereins soll über die Stellungnahme zur bevorstehenden Reichstagswahl entschieden werden.

Ueber die Kandidatur des Herrn Werkzeugmeister Kühme wird der „Staatsbürger-Zeitung“ von hier geschrieben: „Den Antisemiten ist eine Klärung der Lage von vornherein zu danken; der deutsch-soziale Reformverein lud nämlich die Konservativen und den Bund der Landwirthe zu einer Besprechung ein, in der man sich auf einen durch und durch nationalen Mann, den Werkzeugmeister Kühme einigte. Derselbe nimmt einen in unseren Hauptfragen sehr befriedigenden, entschiedenen Standpunkt ein: das Verbot der Judenetmwanderung, Entfernung der Juden aus Richter- und Lehrerstellen, Beibehaltung des direkten und geheimen (auch gleichen?) Wahlrechtes. Ferner hat derselbe die Forderungen des Bundes der Landwirthe unterschrieben und sich außerdem verpflichtet, im Fall seiner Wahl als sogen. Wilder in den Reichstag zu gehen und keiner Fraktion zu unterstehen.“ Ob diese Version sich mit den Thatsachen deckt, wissen wir nicht, mit dem gestern durch Herrn Kühme in den „Kaiserfälen“ entwickelten Programm stimmt das hier in der Judenfrage Gesagte allerdings überein.

Mit der gestrigen Versammlung in den „Kaiserfälen“, die unter ziemlich starker Betheiligung stattfand, ist nunmehr auch die konservative Partei sammt ihren Verbündeten in den Wahlkampf eingetreten. Ein beträchtliches Kontingent ihrer Versammlung stellten die Sozialdemokraten, obwohl von ihnen die Kaiserfäle in Verruf erklärt sind. Sie enthielten sich infolgedessen auch zum größten Theil des Biergenusses oder tranken Selterwasser; einige hatten sogar Flaschenbier mitgebracht, das in auffälliger Weise getrunken wurde, andere wieder besuchteten die Lebensgeister mit einem Schluck aus der im Rocke verborgenen Schnapsflasche. Einleitend erörterte Hr. Prof. Dr. Suchsland in Kürze die Erwägungen, die zur Kandidatur des Hrn. Kühme geführt haben, und ertheilt sodann letzterem das Wort zu seiner Kandidatenrede. Hr. Kühme setzte zunächst auseinander, daß Interessenpolitik für unsere Zeit der einzig gewiesene Weg sei. In den siebziger Jahren habe der Kapitalismus durch die Schaffung der zügellosen Freiheit auf allen Gebieten des Erwerbslebens einseitig seine Vortheile vertreten, da sei es nunmehr endlich an der Zeit, daß jetzt auch der Mittelstand für sich eine kräftige Interessenpolitik triebe. Den Handwerkerstand, der zuerst aus seinem Dämmerschlaf erwachte, habe man vergeblich wieder in den Schlaf zu lullen versucht, indem man die fakultativen Innungen schuf. Zwar töne allerorten jetzt den Handwerkern wegen dieser Bestrebungen der Vorwurf entgegen, sie seien reaktionär und suchten nur der erstorbenen mittelalterlichen Zünftelei wieder neues Leben einzuhauchen, aber dennoch sei nichts anderes ihr Ziel, als in den Handwerkerstand wieder die echte rechte Zucht, die ihn ehedem groß gemacht, hineinzubringen; daß durch die Zünfte ihr Geldbeutel sich wieder mehr füllen werde, hoffte sie selbst nicht. Wiederum dieselbe schrankenlose Spekulation raube auch der Landwirthschaft den sauren Verdienst; darum fühle sich auch der Landmann, der mit seiner Hände Arbeit schaffe, solidarisch mit dem gewerblichen Mittelstande der Städte. Das sei wünschenswerth, denn nur durch dieses Solidaritätsgefühl lasse sich eine wünschenswerthe Wechselwirkung zwischen Stadt und Land schaffen. Dem kleinen Kaufmannsstande werde gleichfalls durch Auswüchse unserer gewerblichen Freiheit, durch die Konsumvereine, das Leben sauer gemacht. Beamtenkonsumvereine müßten unbedingt verboten werden; liege ein Bedürfniß vor, dann habe der Staat die Pflicht, die Beamten so zu besolden, daß sie die Vortheile eines Konsumvereins entbehren könnten. Anders liege die Sache bei dem Arbeiter. Ihnen dürfe allerdings die Berechtigung, sich zu Konsumvereinen zusammenzuschließen, nicht versagt werden, weil sie im Unterschied zum Beamten in ihrem Erwerbsleben nicht sicher gestellt seien. Nur sei es eine Forderung der Gerechtigkeit, die Konsumvereine nicht nur zur Gewerbe-, sondern auch zur Einkommensteuer heranzuziehen; desgleichen müßten sie denselben Bestimmungen über Maß und Gewicht unterworfen seien, wie jeder andere Gewerbetreibende. Der Redner erörterte seinen Standpunkt in der Judenfrage, der ihm am wenigsten von Haß, weit eher von Mitleid mit diesem armen Volk, das die Jagd nach dem goldenen Kalbe nimmer zur Ruhe kommen lassen, bittet werde. Er ist u. a. für eine Grenzsperre gegen jüdische Einwanderung, sowie für Ausschluß der jüdischen Lehrer an christlich deutschen Schulen, Nebenher hat er an den Juden hauptsächlich noch zu tadeln, daß sie, wie die Geschichte von Anbeginn lehre, allzeit die Geschäfte des Umsturzes besorgten, um ihre eigenen Interessen desto besser wahrnehmen zu können. Auf dem Gebiete der Sozialreform müsse energisch weitergearbeitet werden, gleichviel ob man auf Dank rechnen könne oder nicht. Nur so werde man mit Sicherheit zu besseren Zuständen kommen. In der Steuergesetzgebung seien die indirekten Steuern nach Möglichkeit einzuschränken und zu vermindern, dagegen die progressive Einkommensteuer rücksichtslos zu erstreben. Im übrigen stellt Redner als Ergänzung zu seinem Programm den Leitsatz auf: Genau bei jedem einzelnen Falle die Verhältnisse prüfen, wie sie sind, und dann energisch handeln! An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Diskussion, in der namentlich zahlreiche Redner, Sozialdemokraten, ihre Prinzipien zur Geltung zu bringen suchten. Unter anderen zieh Herr Redacteur Thiele Hrn. Kühme's Programm zu großer Einseitigkeit. Hr. Kühme strebe nur, dem Mittelstand vor der Uebermacht des Kapitals, die jener ganz richtig erkennt, zu retten. Da sei es doch viel richtiger, gleich der Sozialdemokratie das Uebel an der Wurzel zu fassen, um allen Ständen aufhelfen zu können. Dieselbe Einseitigkeit habe Hr. Kühme auch in seinem Standpunkte in der Judenfrage bewiesen. Einseitig richte er seine Vorwürfe, die in der Uebermacht des Kapitals ihren Grund haben, gegen das Judenthum, während der Jude doch nur ein Träger des Kapitalismus ist. — Dieser Ansicht schloß sich der Parteigenosse des Hrn. Thiele Hr. Grothe an, der vor allem nachzuweisen suchte, daß es vergebliche Liebesmüh sei, das Handwerk noch durch irgend welche äußerliche Maßregeln und Gesetze bei der heutigen kapitalistischen Produktionsweise lebensfähig zu erhalten. Der Einfluß dieser unheilvollen Produktionsweise wirke demoralisirend auf den ganzen Stand, müsse demoralisirend wirken, darum sei es Unsinn, wenn man durch Zünfte und Zwangsinnungen die alte Zucht, die einst dem Handwerk inne wohnte, wieder zurückführen wolle. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen versucht der Redner den Abg. Singer, den Hr. Kühme in seiner Entgegnung an den ersten sozialistischen Redner als jüdischen Kapitalisten hingestellt hatte, als edelsten Menschenfreund zu schildern, so selbstlos, daß er schon sein Vermögen im Dienste seiner Partei geopfert habe. Einige Ausfälle gegen den Bund der Landwirthe riefen den Vorsitzenden, Herrn Rehfeld-Eismannsdorf auf den Plan, der auseinandersetzt, daß die liberale Presse durch fortgesetzte die Thatsachen entstellende Berichte künstlich eine Feindschaft gegen den Bund hervorgerufen und einen Gegensatz der Interessen zwischen Stadt und Land konstruirt habe, während doch weit eher von einer Interessengemeinschaft des werkthätigen Volkes in Stadt und Land geredet werden könnte. Die Sozialdemokratie natürlich befehde den Bund der Landwirthe, weil sie ihn als kraftvollen, energischen Feind der Internationale, der rothen, wie der mit ihr eng verbundenen goldenen, fürchte. Der Redner fordert schließlich noch einmal seine engeren Freunde auf, mit ganzer Kraft sich der Kandidatur Kühme anzunehmen. Herr Kühme selbst nahm sodann noch des öfteren Gelegenheit, gegen die Angriffe der einzelnen sozialistischen Redner sich zu vertheidigen und ihnen die eigenen Vorwürfe, der bürgerlichen Gesellschaft mangele es an Menschenliebe u. dergl. zurückzugeben. Auch hinsichtlich der Toleranz, die die Sozialdemokraten im Hinblick auf die „schwarzen Listen“ den Gegnern abgesprochen hätten, wurde ihnen erwidert, daß sie in den Werkstätten gegen Andersgesinnte die größte Tyrannei, den ärgsten Terrorismus und jedwede Chikane ausübten; eine wirkungsvolle Illustration erhielt diese Zurechtweisung durch die zahlreichen Unterbrechungen, ungezogenen Zwischenrufe und sonstigen Störungen, die namentlich gegen den Schluß der Versammlung sich geltend machten. — Die Verhandlungen währten bis ¾12 Uhr.

Evangelischer Verein der Provinz Sachsen.

Die diesjährige Versammlung des Evangelischen Vereins wurde am Mittwoch in der Ulrichskirche durch einen Gottesdienst eröffnet. Die Liturgie hielt Herr Oberpfarrer Bächtler; der Stadtsingechor unter der bewährten Leitung des Herrn Direktor Schröder trug zwei Motetten in künstlerischer Meisterschaft vor; die Predigt hielt Herr Pastor Horn aus Halberstadt über Joh. 3, 1—15, und erbaute die Gemeinde durch seine erweckende und begeisternde Ausführung.

Um 8 Uhr sammelten sich die sehr zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste im Saale des „Stadtpilz.“ Nach kurzer Begrüßung durch Sup. D. Förster hielt Herr Prof. D. Beyschlag seinen Vortrag über „Jesus und das Alte Testament.“ Die in der Gegenwart viel erörterte Frage fand durch den verehrten Vortragenden eine ebenso lichtvolle wie besonnene und übergzeugende Behandlung. Anknüpfend an die über denselben Gegenstand erschienenen Schriften von Weinhold und Kähler legte der Redner den gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Forschung über diese Frage dar. Die neuere Wissenschaft hat die alttestamentlichen Geschichten in ein neues Licht gerückt und ihre Autorschaft vielfach bestritten, während Jesus diese Geschichten nach der herkömmlichen Auffassung des Verfassers zuspricht, die von alterher als solche genannt werden. Auch in der Auslegung des Alten Testaments folgt er vielfach der herkömmlichen Auffassung, welche die neuere Theologie nicht überall mehr vertritt. Unbefangene christliche Gemüther werden durch diesen Widerspruch verwirrt und fühlen dadurch die unbedingte Autorität des Herrn vermindert, weshalb sie sich von aller neueren Wissenschaft abkehren und sie als ungläubig verwerfen. Der Redner widerspricht diesem Standpunkt auf das entschiedenste. Unser Glaube ist nicht abhängig von historischen Anzweifelichkeiten, z. B. von der mosaischen Abfassung des Pentateuch oder dem wirklichen Geschehen des Jonaswunders. Seine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960604041/fragment/page=0001

Ansichten über das A. T. hat Jesus nicht als göttliche Offenbarung ansehen wollen und hat nicht davon das Heil abhängig gemacht. Der evangelische Begriff der Autorität ist kein gesetzlich-äußerlicher; in Dingen weltlicher Wissenschaft hat Jesus selbst keine unfehlbare Autorität sein wollen; auch in Beziehung auf die historische Betrachtung des Alten Testaments war er ein Kind seiner Zeit. Diesen Standpunkt vertreten auch die sonst weit außenstehenden Gelehrten Meinhold und Köhler. — Das Alte Testament ist allerdings die Grundlage der Bildung Jesu gewesen, es ist für ihn die Urkunde der göttlichen Offenbarungen, welche in ihm ihre Krone finden. Aber an eine Inspiration des alttestamentlichen Buchstabens hat Jesus nicht geglaubt, — wie es Meinhold irrthümlich behauptet. Er hört aus dem A. T. die Stimme seines himmlischen Vaters, auf den Höhepunkten seines Lebens hat er Worte des A. T. gebraucht, sein ganzes Werk ruht auf dieser Grundlage, denn es ist Vollendung der alttestamentlichen Oekonomie. An dies religiöse Verhältniß des Herrn zum A. T. darf die Wissenschaft nicht rühren; das A. T. behält die Autorität göttlicher Offenbarung. Aber das Höchste seines Bewußtseins und Lehrens konnte er nicht dem A. T. entnehmen; in dem Höchsten stand er über dem A. T., denn er war der Schöpfer einer vollständig neuen Weltordnung. Er hat, indem er das Gesetz erfüllt, es zugleich aus den Angeln gehoben; das Gesetz Moses wandelt sich durch ihn in ein ganz neues um, indem er einen völlig neuen Geist in das A. T. eingetzt. Nicht einmal das Messiasideal, das er verwirklichte, konnte er lediglich dem A. T. entnehmen. Jesus hat im A. T. zwischen göttlicher Offenbarung und menschlicher Umhüllung wohl unterschieden, und in sich trug er den Prophetsinn für die göttliche Offenbarung im A. T., den unfehlbaren Maßstab für die Unvollkommenheiten des alten Bundes. Dadurch steht er dem A. T. durchaus selbstständig gegenüber, und die Aufgeblähte, die nicht zum religiösen Gehalt des A. T. gehören, kennen seinen Blick nicht trüben. Jesus konnte nur dadurch zu seinen Zeitgenossen reden und sich mit ihnen verständigen, daß er selbst als Kind seines Volkes diese damalige Vorstellungen theilte; er konnte nicht als gelehrter Theolog mit seinen Jüngern reden, sondern als Mann seines Volkes. Es war Rathschluß der göttlichen Weisheit, daß Jesus nicht als idealer Theolog, sondern als idealer Prophet zu seinem Volke redete. Und auch Jesus war ein Werdender, der sich der Offenbarungsurkunde seines Volkes bediente und dadurch in seinen eigenen wichtigen Lebensmomenten sich stärkte. Auf dem Höhepunkt seiner Vollendung hat er dieses Stabes nicht mehr bedurft und die Hullen alttestamentlicher Weisheit abgestreift.

Die Versammlung, welche diesen Ausführungen mit lebhafter Theilnahme gefolgt war, gab ihrem Beifall einen lebhaften Ausdruck. Da das Wort zu dem Gehörten nicht weiter gewünscht wurde, schloß der offizielle Theil des Abends gegen ½10 Uhr.

Die heutige Hauptversammlung wurde Vormittag nach 9 Uhr im Saale des „Kronprinz" eröffnet. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Nach gemeinsamem Choralgesang leitete Herr Oberpfarrer Heimerdinger aus Aschersleben die Verhandlungen mit einer Ansprache über die Schriftstelle Offenb. 3, 2 und Gebet ein. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen seitens des Vorsitzenden, Sup. D. Förner, nahm der königl. Universitätskurator, Herr Geh. Rath D. Dr. Schrader, das Wort zu seinem Vortrag über das Thema: „Wie gewinnen wir die kirchlich Fremden unter den Gebildeten für das Evangelium?" Der Vortragende erinnert an die bekannten Vorgänge Schleiermacher's und Rothe's, welche demselben Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zugewendet haben. Seitdem ist der Abfall vom Christentum größer und frecher geworden, aber die größere Gefahr droht nicht von dem Abfall der großen Masse, sondern der Gebildeten. Unter ihnen sind zwei Klassen zu bemerken, die grundsätzlichen Gotteslegner und die Fremden und Lauen der Gebildeten, deren religiöses Empfinden zu schwach ist, die nicht zur Berechtung der Religion kommen, aber auch zu keiner religiösen Entschiedenheit. Mit den letzteren allein haben wir es zu thun. Man kann sagen, daß durch die Mitwirkung der Gebildeten an dem kirchlichen Verfassungsleben die Entfremdung etwas gehoben ist, aber ein Gewinnen für das Evangelium ist damit noch nicht gegeben. Der Redner prüft die Vorschläge Rothe's, um die Gebildeten für das Evangelium zu gewinnen und erkennt das Gesunde derselben an, ohne doch das von ihnen Gefordete für zulänglich zu halten, zumal bei den veränderten Zeitverhältnissen. Ein unmittelbar und rasch wirkendes Mittel anzugeben, ist nicht möglich; äußere Maßregeln, z. B. straffere Kirchenzucht, werden die Entfremdung nicht heben. Das weltliche Geistesleben zu verurtheilen und einfach auf das kirchliche Bekenntniß zu verweisen, wird nichts helfen. Die Kirche soll nicht blos den Gläubigen predigen, soll also die Quellen der Entfremdung zu verstehen lernen und die Brücken erkennen, welche von der weltlichen Bildung zur christlichen Offenbarung zu schlagen sind.

Aus den Kreisen der Weltbildung erhebt sich oft der Anspruch, daß gewisse christliche Lehrbegriffe und Wahrheiten aufgegeben werden müßten, an denen der moderne Gebildete Anstoß nehme. Aber das große Wunder der heiligen Geschichte, das Auferstehungswunder, kann nie preisgegeben werden, obschon es dem modernen Denken anstößig erscheint. Da hat ein Ausgleich zwischen Christenthum und moderner Bildung seine Schranke; der Anerkennung dieser großen Thatsache darf sich kein ernsthaft Fragender entziehen. Nachlassen von christlicher Ueberzeugung kann uns nicht angemuthet werden; aber andererseits soll dem christlichen Bekenner ein Wandel in der Nachfolge Christi unbedingt zur Pflicht gemacht werden, damit der Werth der christlichen Ueberzeugung durch den Thatbeweis erhelle, und damit das Mißtrauen schwinde, als ob die Christen nicht so leben, wie sie denken. Auch solle alle Verdammungssucht und Unduldsamkeit gegen anders Denkende abgethan sein. Bedenklich muß das Bemühen mancher Geistlicher erscheinen, entweder die sozialen Probleme an Stelle der Predigt des Evangeliums zum Schwerpunkt ihrer Thätigkeit zu machen, oder die bürgerliche Ordnung der Ehe schlechtzung agitatorisch abändern wollen. Bei aller Anerkennung der Berechtigung der biblischen Kritik solle der Geistliche auch nicht voreilige Schlüsse ziehen und durch Hereintragung von derartigen Dingen in die Gemeinden Mißtrauen gegen die biblische Wahrheit erwecken. Auch eine würdige Ausstattung der Gottesdienste und Kirchen durch die Heranziehung der Kunst werde wohlthätig wirken.

Nach einem Rückblick auf die philosophische Entwickelung der letzten Jahrzehnte, welcher erkenntlich macht, daß die philosophischen Verirrungen tief hinein gedrungen sind in die Volksmassen und dort sittliche Entartung hervorgerufen haben, zeigt der Redner, wie gerade diesen Verirrungen gegenüber nur die christliche Religion den Weg der Hilfe aufzeige mit ihren unwandelbaren sittlichen Gesetzen. In Hinblick auf die Kunst beschränkt sich der Vortrag auf das Schauspiel und die Malerei, in welchen beiden ein wüster Naturalismus sich vielfach breit macht und eine freche Loslösung vom Sittengesetz zu beobachten ist, — erklärlich als Reaktion gegen einen blassen Idealismus, aber tief zu beklagen in der gegenwärtigen Entartung. Möge die Frauenwelt mit ihrem richtigen Gefühl und Takt ein Bundesgenosse werden im Kampfe gegen die Herabwürdigung der Kunst. Und möge Gott unser Volk bewahren, daß es etwa erst durch schwere Katastrophen zur Besinnung und zur Genesung gelange. Auf eine gesegnete Mitwirkung der christlichen Frau zur Bewahrung christlicher Sitte und häuslicher Zucht legt der Vortragende besonderen Nachdruck. Schließlich streift er das soziale und gesellige Leben und bezeichnet die Grundsätze, welche für den Christen hierbei maßgebend sein müssen. Eine kräftige Theilnahme an der Liebesarbeit und der Uebhilfe der Nothstände der Gegenwart müsse jedem zur Pflicht gemacht werden, und es sei zu hoffen, daß diese Mitarbeit an christlichen Werken auch christliche Gesinnung schaffe. In allem Kampf der Gegenwart muß ein Geist des Friedens und leidenschaftsloser Beurtheilung walten. (Fortsetzung folgt.)

Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie

zu Halle a. S. vom 1. bis 4. Juni.

Den Dienstag beschloß eine gesellschaftliche Vereinigung der Theilnehmer und ihrer Gäste auf der Peißnitz; vorher hatte ein Theil der Gesellschaft eine Dampferfahrt bis an die Cröllwitzer Papierfabrik und zurück an die Peißnitzfähre unternommen. Bei dem prächtigen Wetter boten die Saaleufer einen herrlichen Anblick. Von 7 Uhr ab konzertirte das Halleische Stadt- und Theater-Orchester. Bei eintretender Dunkelheit wurden farbige Lampions angezündet, und die Gesellschaft verblieb in fröhlichster Stimmung bis gegen 11 Uhr auf der schönen Saale-Insel.

Die dritte Sitzung am Mittwoch brachte zunächst einen Vortrag des Direktors der Aschersleben Kaliwerke, Herrn Dr. Kubierschky, über die deutsche Kali-Industrie. Der Vortragende schilderte zunächst die geologische Bildung der Salzlagerstätten im Magdeburg-Halberstadter Becken, wobei er die Lagerungsverhältnisse der verschiedenen Salzschichten an Profilen erläuterte. Dann ging er auf die Geschichte der deutschen Kali-Industrie ein, um sich dann ausführlicher mit den technischen Prozessen und der Verwerthung der sog. Abraumsalze zu beschäftigen. Redner schloß seine, von reichem Beifall begleiteten Ausführungen mit dem Wunsche, daß die deutsche Kali-Industrie noch lange eine Quelle des Nationalwohlstandes und ein glänzender Beweis für die Leistungen der angewandten Chemie bleiben möge.

Den zweiten Vortrag hielt Herr Dr. Kullisch-Gersenheim. Er hatte als Thema „die Abhängigkeit des Glycerin-gehaltes der Weine von den Gährungsbedingungen" gewählt und stützte sich dabei auf sehr eingehende Untersuchungen im önochemischen Laboratorium der Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Gersenheim.

Der Glyceringehalt eines Weines und das Verhältniß des Glycerins zum Alkoholgehalte ist ein wichtiges Kriterium für die Beurtheilung der Weine in Bezug auf ihre Herstellung, ruhte aber seither auf sehr unsicheren, zum Theil auch unrichtigen Grundlagen. Der Vortragende ging nun näher auf seine Versuche ein, die den Einfluß von Zuckergehalt, Hefenmenge, verschiedenen organischen und unorganischen Säuren, Alkohol und sonstigen gährungshemmenden und gährungsfördernden Substanzen betrafen und zu sehr wichtigen Ergebnissen führten. Auch dieser Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall belohnt.

Inzwischen war die Zeit so weit vorgerückt, daß man sich zu den Ausflügen rüsten mußte, weshalb Herr Geh. Rath Professor Dr. Bolhard-Halle seinen Vortrag über „Diphenylacetessigester und seine Derivate" zurückzog.

Hierauf schloß der Vorsitzende, Herr Richard Curtius-Duisburg die wissenschaftlichen Sitzungen, indem er den Behörden und der gastlichen Stadt Halle, sowie allen, die sich um den so überaus befriedigenden Verlauf der diesjährigen Hauptversammlung verdient gemacht hatten, nochmals dankte.

Die Theilnehmer begaben sich nun zum Bahnhofe, um in zwei Abtheilungen die in Aussicht genommenen Ausflüge anzutreten. Die eine Gruppe begab sich unter Führung des Herrn Direktor Dr. Krey nach den Fabrikanlagen und Braunkohlenwerken der Niebeck'schen Montanwerke in Webau, Nuchau oder Deuben, die andere Gruppe unter Führung des Herrn Ober-Bergrath Weißleder nach dem bergzieglich-anhaltinischen Kalisalzbergwerk und den Chlorkaliumfabriken in Leopoldshall. Abends fanden sich die meisten Theilnehmer wieder, wie an den Vorabenden, im „Rathskeller" zusammen.

Heute endet die diesjährige Hauptversammlung mit einem Ausflug nach Freyburg, Kösen und der Rudelsburg vermittelst Extrazuges, den der Bezirksverein Sachsen-Anhalt stellt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Dem L.-Tgbl. wird mitgetheilt, dass die Geschäftslage fortgesetzt eine recht günstige ist. Die Nachfrage für Kupfer sowohl als auch nach den Nebenprodukten ist anhaltend eine rege. Die Kupferpreise haben im Januar Jahre eine weitere Steigerung erfahren (in London von 41½ auf 4[illegible]/16) und auch im Uebrigen werden befriedigende Resultate erzielt. Es lässt sich in Rücksicht auf die Ergebnisse der verflossenen 5 Monate des Geschäftsjahres und angesichts der weiterhin abgeschlossenen Lieferungen für 1896 eine um so höhere Ausbeute in Aussicht nehmen, als auch die ausserordentlichen Ausgaben, die im Vorjahre in Betracht kommen, jetzt wegfallen. — In den Kreisen der Kupferinteressenten glaubt man nicht mit Fortbestand der derzeitigen Kupferpreise, sondern auf ein weiteres Anziehen derselben rechnen zu sollen, da die Nachfrage nach Kupfer fortgesetzt eine starke ist und die Bestände gering sind.

— Der Aufsichtsrath und die Direktion der Leipziger Bank haben beschlossen, in einer auf den 24. Juni einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Millionen Mark, von 24 Mill. M. auf 32 Mill M zu beantragen. Die Kapitalserhöhung wird begründet mit dem stark gewachsenen Geschäftsumfang, die jungen Aktien sollen den Aktionären zu 140 Proz im Verhältnis von 1000 M. neuer auf je 3000 M. alter Aktien in der Zeit vom 29. Juni bis 8. Juli angeboten werden. Die jungen Aktien nehmen an der Dividende für 1896 zur Hälfte theil, während sie vom 1. Januar 1897 ab den alten Aktien gleichberechtigt sind.

— Dividenden. Die Dividende der Sächsischen Webstuhlfabrik (Schönherr) wird auf 21 bis 22 Proz. (gegen 16 Proz. im Vorjahre) geschätzt. — Bei der Bismarckhütte wird auf 12—14 Proz. gerechnet (189495 wurden 9 Proz. gezahlt). — Der Aufsichtsrath der Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Schuckert & Co. beschloss eine Dividende von 14 Proz. in Vorschlag zu bringen. — Die Dividende der Märkisch-Westfälischen Bergwerks-Gesellschaft wird auf 1 Proz. (wie im Vorjahr) geschätzt. — Der Rechnungsbschluss der Kölnischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft Bayenthal verzeichnet einen Verlust von rund 260,000 M. (189495 40,000 M.).

— Wie verlautet, hat die Generalversammlung des Norddeutschen Gypssyndikats die beantragte Auflösung des Syndikats abgelehnt.

— Nach der »Köln. Volkszeitung« soll in einer am Sonnabend stattfindenden Sitzung der Vertreter der Walzwerke der Grundpreis für Kleinbahn- und Grubenschienen auf 107 M. pro Tonne festgesetzt werden mit Ueberpreisen nach den bisherigen Vereinbarungen.

Getreide.

* Hamburg, 3. Juni. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 153—156. Roggen loco ruhig, hiesiger —, —, Mecklenburgischer loco neuer 120—128, russischer loco ruhig, loco neuer 78—81. Hafer ruhig. Gerste ruhig.
* Stettin, 3. Juni. Weizen unverändert, loco, per Juni-Juli 153,00, per Sept.-Okt. 142,00. Roggen fester, loco per Juni-Juli 113,00, per Sept.-Okt. 116,00. Pommr. Hafer loco 119—123.
* Wien, 3. Juni. Weizen per Mai-Juni 6,82 Gd., 6,37 Br., per Herbst 6,93 Gd., 6,95 Br. Roggen per Mai-Juni 6,48 Gd., 6,50 Br., per Herbst 6,07 Gd., 6,09 Br. Hafer per Mai-Juni 6,37 Gd., 6,38 Br., per Herbst 5,85 Gd., 5,87 Br.
* Pest, 3. Juni. Weizen loco fest, per Mai-Juni 6,60 Gd., 6,61 Br., per Herbst 6,68 Gd., 6,69 Br. Roggen per Herbst 5,68 Gd., 5,70 Br. Hafer per Herbst 5,46 Gd., 5,49 Br.
* Amsterdam, 3. Juni. Weizen auf Termine fest, do per Juli —, do. per Okt. —, Nov. 144. Roggen loco behauptet, do. auf Termine fest, Juli —, do per Okt., 94, März 96.
* London, 3. Juni. (Schluss.) Sämmtliche Artikel sehr träge. Von schwimmendem Getreide Gerste flau.

Zucker.

* Paris, 3. Juni. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 29¼—29¾. Weisser Zucker fallend, Nr. 3, per 100 kg, per Juni 29⅞, per Juli-Aug. 30¼, per Okt.-Jan. 30¾.
* London, 3. Juni 96% Javazucker 13½ ruhig, Rüben-Rohzucker loco 11 9/16 Kaufer, Verkäufer, preis verhältnissmässig höher.

Chemische Produkte.

* London, 3. Juni. Chilisalpeter, ordinär 7 sh., 10½ d. raffinir 8 sh. 3 d.

Wolle. Baumwolle.

* Leipzig, 3. Juni. Kammzug-Terminhandel. Laplata. Grund-Muster B., per Juni 3,32½ M., per Juli 3,35 M., per Aug. 3,35 M., per Sept. 3,37½ M., per Okt. 3,40 M., per Nov. 3,40 M., per Dez. 3,40 M., per Jan. 3,42½ M., per Febr. 3,45 M., per März 3,47½ M. per April 3,47½ M., per Mai 3,47½ M. Umsatz: 5000 kg. Ruhig.
* Bremen, 3 Juni. Baumwolle. Schwach. Upland, middl. loco 39½ Pfg.
* Liverpool, 3. Juni. Nachm. 12 Uhr 50 Minuten Baumwolle. Umsatz 14,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Weichend Amerikaner, Broach, Dholleraß und Omra 1/16, Bengal 1/16 Tinnevelly 5/16 niedriger.
Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3 9/32, Verkäuferpreis, Aug.-Sept. 3 9/32 do., Okt.-Nov. 3 9/32 Käufer, r, Dez.-Jan. 3 9/32 d. do.

Metalle.

* Amsterdam, 3 Juni. Banczinn 38¾.
* London, 3. Juni Chili-Kupfer 47¼ per 3 Monat 48 1/16.
* London, 3. Juni. (Telegramm.) Blei s. an. 11 1/16 Lstrl. engl. 11 5/8 Lstrl., Zinn 60¼ Lstrl., Zink 18 Lstrl. Antimon —.
* London, 2. Juni, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest, 47 Pfd. Sterl. 12 sh., 6 d, 3 Monate 48 Pfd Sterl. Makler-Schluss reis 47 Pfd Sterl. 12 sh., 6 d bis 47 Pfd Sterl. 17 sh. 6d, best selected englisches 52 ½ fd., Sterl. 10 sh., Zinn, Straits ruhig, 60 Pfd. Sterl, 3 Monate 60 Pfd. Sterl. 10 sh. englisches 63 Pfd. Sterl. 15 sh. Blei ruhig, spanisches 11 Pfd. Sterl 2 sh. 6 d. englisches 11 Pfd. Ster 1 5 sh. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 18 Pfd. Sterl., besondere Marken 18 Pfd Serl. 2 sh. 6 d. gewalztes schlesisches 20 Pfd. S erl 10 sh.
* Glasgow, 3. Juni. Vorm. 11 U. 5 M. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. ½ d. Fest.
* Glasgow. 3. Juni. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 11½ d.
* New York, 2. Juni. Zinn Streits 13 45 Doll. Kupfer 11,65.

Berliner Börse vom 4. Juni.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Wegen des katholischen Feiertages ist die Börse in Wien geschlossen. Auch die italienischen Börsen fallen aus. Es fehlte bei Eröffnung des Geschäftes darum die Anregung. Es zeigte sich auch allenthalben sehr stiller Verkehr, wenn sich auch ziemlich gute Behauptung des Lokalmarktes geltend machte. Von entschieden guter Tendenz war der Fondsmarkt, noch von der neuerlichen Aufwärtsbewegung in Italienern, die gestern an der londoner Börse haussirten und auch in Paris sehr gut gefragt waren. Die italienischen Plätze traten gleichfalls als Käufer auf. Die Besserung wird mit dem weiteren Sinken des Go-dagio um 7 Proz. in Verbindung gebracht. In heimischen Banken war der Umsatz in der ersten Börsenstunde so gering, dass gegen die erste offizielle Notirung keine Aenderung eintrat. Die gleiche Erscheinung ist von Fonds und schweizerischen Bahnen zu verzeichnen. Franzosen schwankend, Prinz Henrybahn gut behauptet auf Abnahme des Minus der dritten Maidekade von 12,805 Fr. Mittelmeerbahn fest auf Plus von 50,163 Lire in dritter Maidekade gegen das Vorjahr. Auch Canada-Pacific besser auf Plus von 69 000 Dollars in der Zeit vom 21. bis 31. Mai. Im Montanmarkte Eisenwerthe höher, Kohlenwerthe unregelmässig, später beide Gattungen schwächer auf Realisirungen. In der zweiten Börsenstunde hochgradige Geschäftslosigkeit in den weitaus meisten Umsatzgebieten. Schifffahrtsaktien behauptet.

Von der Getreidebörse. Nordamerika meldet eine weitere Preiserhöhung. Der befestigende Einfluss auf die Haltung des diesseitigen Getreidemarktes liess sich nicht verkennen. Nur muss betont werden, dass der Verkehr sich in engen Grenzen bewegt. Weizen auch auf entfernte Termine mehr beachtet und besser zu verwerthen. Roggen bei beschränktem Umsatz mässig besser. Hafer still. Rüböl unbelebt, aber fest. Die Preise für Spiritus erfuhren eine kleine Besserung, entfernteren Termine sind etwas beliebter.

Weizen, loco 146—150 M. Juni 149,50—149,25, Juli 147,75, Sept. 144,25—144,50, Okt. 145,00. Fest-r.
Roggen, loco 112—119 M., Juni 113,50, Juli 114,25, Sept. 116,25, Okt. 117,25. Fester.
Hafer, loco 122—146 M. Juni 122,75—123 00, Juli 122,00—122,25, Aug. —,—, Sept. —,—. Schwach.
Mais, loco 92,00—94,00 M., Juni 89,75, Juli —,—, Sept. —,—. Still.
Gerste, loco 113,00—128 00 M.
Rüböl, loco mit Fass 45,20 M., ohne Fass 44,40 M., Juni 45,00—45,10 M., Okt. 46,30 M. Still.
Spiritus, loco 50er —,—, 70er loco —,—, Juni 38 30—38,40, Juli 38,40—38,50, Aug. 38,60—38,70, Sept. 38,70—38,80, Okt. 38,40—38,50. Still, fester.
Petroleum, loco 19 40. Fest.
Weizenmehl 00 loco 20,75—19,00 M., 01 loco 18,00—17,00.
Roggenmehl I. loco 15,50—15,00, Juni 15,40, Juli 15,50, Aug. 15,60, Sept. 15,75. Fester.

Wegen einer Störung der Fernsprechverbindung Halle-Berlin, veranlasst durch ein Gewitter in Berlin, konnten uns heute die Kursnotirungen der berliner Fondsbörse nicht mitgetheilt werden.

Letzte Telegramme.

Ilmenau, 4. Juni. (Amtlich.) Das Empfangsgebäude des Bahnhofs Ilmenau ist in vergangener Nacht bis auf einige benutzbar gebliebene Räume ausgebrannt. Die Entstehung ist unbekannt. Menschen wurden nicht verletzt. Der Verkehr wird vollständig aufrecht erhalten.

Wien, 3. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister übermittelte dem Hause einen Gesetzentwurf betreffend zeitweise Aenderung einiger Bestimmungen des Zuckersteuergesetzes. — Der Landwirthschaftsausschuß nahm eine Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, behufs Unterstützung und Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der heimischen Zuckerindustrie gegenüber dem Auslande provisorische Verfügungen auf die Dauer eines Jahres zu treffen.

London, 4. Juni. Die hier anwesenden französischen Royalisten hielten hier eine Versammlung ab, in welcher die Vorkehrungen hinsichtlich der demnächst erfolgenden Ankunft des Kronprätendenten, des Herzogs von Orleans, vereinbart wurden. Eine Ergebenheits-Adresse wurde nach Marienbad, wo der Prinz morgen eintreffen wird, abgesandt.

Madrid, 4. Juni. Infolge eines persönlichen Zwistes hatten sich Marschall Campos und General Borrero gegenseitig ihre Zeugen geschickt. Das Duell sollte eben in dem Hause eines hiesigen Rentiers beginnen, als der Generalkapitän von Madrid eintrat und es verhinderte. Zeugen haben den Wortwechsel der Generäle aufgezeichnet. Das Gerücht, nach welchem die Generäle verhaftet sein, ist unrichtig.

Asmara, 4. Juni. Auf dem Schlachtfelde von Adua wurden weitere 116 Gefallene bestattet. Andere 900 Leichen von Weißen und 144 von Eingeborenen sind nicht agnoszirbar, weil sie aller Kleidung beraubt sind.

Washington, 3. Juni. Der Senat nahm mit 56 gegen 5 Stimmen die Fluß- und Hafenbill an. Dieselbe wird demzufolge trotz des Betos des Präsidenten Gesetz. — Es wird nunmehr als sicher angenommen, daß das Komitee für Mittel und Wege des Repräsentantenhauses sich gegen die Bill zur Verhinderung der Ausgabe von Bonds aussprechen wird.

Kairo, 3. Juni. Die Cholera in Kairo und Alexandrien ist in der Abnahme begriffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960604041/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Juni.

Hotel Continental. Professor Dr. Ost a. Hannover. Frau Hauptmann von Schwienitz a. Rosamundhütte. Fabrikdirektor Dr. Reiner a. Leopoldshall. Direktoren: H. Trillich a. Urdingen, Dr. H. Brecht a. Neu-Stoßfurt, Dr. Zipperer u. Dr. Krausch a. Darmstadt, Ernst Boeing a. Bad Nauheim, H. Dubois a. Elm, G. Frendenberg a. Chemnitz u. von der Becke a. Hanau. Reg.-Baumeister Siewers a. Halle a/S. Bezirksdirektor Schilling mit Frau a. Neustadt. Referendar Dr. Henicke mit Frau a. Chemnitz. Chemiker: Dr. R. Ludwig a. Dessau, R. Friedrich a. Darmstadt, A. Schicht a. Aussig u. A. Schmidt a. Köln a/Rh. Fabrikanten: Franke a. Hanau u. Gothe a. Halberstadt. Kaufleute: Groß, A. Bud, A. Mettner, Oscar Schulze, G. Polak u. Lewinsky a. Berlin, Wagner a. Köln a/Rh., G. Lichtenstein a. Bremen, Ernst Kayser a. Magdeburg, Fr. Schmidt a. Hannover, H. Heise aus Leipzig, Stollberg a. Erfurt, Schmer a. Coblenz.

Grand Hotel Bode. Rittmeister a. D. von Cleve a. Wernigerode. Rittergutsbesitzer: Kriegsheim a. Grüningen, H. R. Lücke a. Tradtitz a/E. Rittergutspächter Friedrich Jung a. Mühlbach bei Bunzen. Amtmann Franz Herter a. Heimburg i/Harz. Fabrikbesitzer Alex Hoffmann m. Frau a. Hamburg. Fabrikdirektor August Reinhold m. Frau a. Stockholm. Privatdiren: Frau Soldau m. Sohn a. Hamburg, Frau F. Heymann a. Copenhagen, Miß Johanna Paschke a. Manchester. Prakt. Aerzte: Dr. L. Gutsch a. Karlsruhe, Dr. Hoffa a. Würzburg. Dr. phil. Edgard Oberniheimer a. Stuttgart. Frau Jugen. Caesar a. Petersburg. Fabrikdirektor Theodor Lichtenberger a. Heilbronn. Kaufleute: Paul Bernhardt, Lemme, W. Elkan u. H. Schumann a. Berlin, Stephan Hellmuth a. Nürnberg, Otto Klein a. Mainz, R. Weidlich u. A. Kahn a. Magdeburg, Robert Schmitz a. Dresden, Otto Praetorius a. Leipzig.

Central-Hotel am Markt. Menagerie-Inhaber Tischler a. Berlin. Kanarienvögel-Engroshändler Tischler a. Leipzig. Fabrikanten: Guschler a. Remse i. S. und Reinicke a. Leipzig. Arzt Dr. Paper a. Prag. Fleischermeister Kahnenstein a. Erfurt. Landwirthe: Dreßler a. Reinsdorf u. Römer a. Domdorf. Reisende: Schleßinger a. Berlin, Kirchner a. Hohnrode u. Hagedorn a. Leipzig. Ingenieur Schweizer a. Magdeburg. Verl.-Beamter Bernhardt a. Erfurth. Kaufleute: Lehmann a. Leipzig, Müller a. Dresden, Mautner a. Prag, Lischke a. Beerstädt, Maschke u. Max Bornstein a. Berlin, Rössel a. Marburg, Schwab a. Reutlingen, Hesse a. Köln, Schuhmacher a. Magdeburg, Daniel Peters a. Hamburg.

Garten- und Balkonmöbel

Friedhofs-Bänke mit Namenschild ℳ 4,50.

Gustav Rensch, 9/10 Poststr. 9/10.

Bettfedern werden sauber gereinigt Adolfstraße 9. F. Trebesius.

Pfänder aus Leihhaus bei discret. Vorschuß zu jed. Tageszeit. A. Vollmer, Kl. Ulrichstr. 3, II Tr.

Schuhwaaren-Lager preiswerth zu verkaufen. (az Carl Zeitz, Aschersleben, Steinbrücke 48.

Ein **Land-Gasthof** sof. zu **kaufen gesucht.** Offerten niederzul. in der Exped. d. Ztg. unter H 688.

Waschseifen
— nur prima Qualitäten. —
Verkaufe durch Abschlüsse größerer Posten ständig zu Fabrikpreisen.
Ia. Zeitzer Waschkern, weiße à Riegel 55 Pfg.
Ia. Oranienburger Riegel 44 Pf.
Ia. Harzkern Riegel 40 Pfg., bei 5 Riegel je 2 Pfg. billiger, auch nach Gewicht zum Engrospr.
Ia. gelbe Schmierseife Pfund 20 Pfg.
Ia. weisse Salm.-Terp.-Seife à Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg
Borax à Pfd. 40 Pf., b. 5 Pfd. 35 Pf.
Toilette-Seifen in Riegeln
prima Qual. Mandel, Veilchen, Glycerin, à Pfund = 2½ Riegel 65 Pfg., à Riegel 30 Pfg.
Mandelseife Qual. II à Pfund = 5 Stück 40 Pfg.
Regelmäßige Käufer erhalten extra 3% gegen Marken. (r
Otto Bornschein, Brüderstr. 3, nahe a. Markt.
Colonialwaarenversandtgeschäft.

Migräne-Stifte aus reinem Menthol empfiehlt M. Waltsgott.

Magenbeschwerden.
Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. pens. Förster. Wömbsen, Post Niebeim (Westf.)

Roggenlangstroh à Ctr. ℳ 1,80; gepreßtes Gerstenstroh à Ctr. ℳ 1,35 frei Bahnwagen Anschlußgleis, gegen Cassenabnahme offerirt (ar Zuckerfabrik Körbisdorf.

Ein 3räd. Kinderfitzwagen, fast neu, billig zu verk. Dessauerstr. 70, II r., Kaserne.

Gebrauchter, gut erhaltener **Wasserbehälter** von 1—2 cbm Inhalt zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbittet Otto Zucknat, Helbra (Mansf. Seekr.).

Im **Bruchfelde des Bergwerks Alwiner Verein** an der Delitzscher Straße werden **Bauschutt, Kehricht, Ausschachtungsmaterial** und **gute Erde** angenommen.
Marken werden Königstraße 93 und auf dem Bergwerke ausgegeben.

Eine **Mineraliensammlung** ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition des „Delbraer Anzeiger" zu erfahren. (ar

Ein gebrauchter, sehr gut erhaltener **Rover** mit Pneumatikreifen, englisches Fabrikat, sowie zwei ebenfalls sehr gut erhaltene **Rover,** sein vernickelt, mit starken Kissenreifen, sind preiswerth zu verkaufen.
Albin & Paul Simon, Marktschloß. (d

Leere Champagner-Flaschen kauft Gust. Friedrich, Bürgasse. (r

Mist und **sonstiger Dünger** wird zu kaufen gesucht. (ar Gefl. Off. 1161 P. Exped. d. Ztg. erb.

Ostpreußische und Tilthauer Pferde, sowie mehrere eingetauschte stehen preiswerth zum Verkauf
Thurmstraße 151, Eichoriendarre.

Ein **achtjähriger Rappe,** fehlerfrei, als überzählig für 550 Mark zu verkaufen. Näh. bei Hirschfeld, Burgstraße 14, Giebichenstein.

Hannöv. **Stute,** flott. Gäng., verkauft Hoffmann, Rollsdorf.

Schlachtb. Schwein vk. Glauchaerstr. 41.

Mehrere Tausend

Reste

von ganzwoll. **Fantasie-Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen,** nur Neuheiten, ferner von **Elsasser Baumwollenwaaren, Leinen, Bettzeugen, Inlettstoffen, Flanellen, Barchenten, Gardinen, Möbelstoffen** etc. welche sich während der Saison angesammelt haben, sind mit den

allerbilligsten Restpreisen deutlich versehen

zum Verkauf ausgelegt.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Meine Schaufenster (Geschäftshaus Marktplatz 3) empfehle ich einer geneigten Beachtung.

H. Rick,
Nr. 39 Gr. Ulrichstraße Nr. 39.
Täglich frisch eintreffend: **Seehecht,** sehr beliebt, im Ausschnitt, auf Wunsch zu Coteletteß, à Pfd. 50 ₰., **Seelachs** à Pfd. 40 ₰, **Schellfisch** à Pfd. 25 und 30 ₰., **Cabliau** à Pfd. 25 ₰., **Flutzauder** à Pfd. 70 ₰ u. s. w
Geräucherte Spickaale, Speckflundern, Störfleisch, Seelachs, Schellfisch, Lachsheringe, echte Kieler Schlei-Vollbücklinge und **Englische Fettbücklinge.**
Echte Isländer Matjes-Heringe à Stück von 10 ₰ an bis zu den allerfeinsten **Castleday.**
Neue runde Sommer-Malta-Kartoffeln 2 Pfd. 25 ₰ (r

6 Pfd. Brot für 50 Pfg, empfiehlt **Otto Hänel,** Geiststr. 46. Harz 12.

Gebrauchte Obstleitern billig zu verkaufen Karzerplan 1.

Knack kann unentgeltlich abgefahren werden Friedenstr. 16 bei Wittekind.

Gartenkies in Fuhren u. einzeln verkauft Haring, Sophienstr. 27.

Restitutionsfluid für Steifheit, Lahmheit, Ueberanstrengung 2c. bei Thieren,
Butterpulver zur Beschleunigung des Buttern und Vermehrung der Ausbeute, **Butter-** und **Käsefarbe,** sowie **Laabessenz,** in 25—30 Minuten Mat zu erzeugen, empfiehlt M. Waltsgott. (d

4 Qualitäten in Original-Packungen
3 Kronen, 2 Kronen, 1 Krone, zu ℳ 2,80 ℳ 2.40 ℳ 2.—
Haushalt-Cacao ℳ 1.60 per ½ Kilo empfiehlt (ad
Albert Schmidt, Leipziger Str. 80

Frische Landeier bei Abnahme von 5 Schock à Dutzend 5 Pf., à Dutzend 6 Pf. **National-Butterhalle** Geiststraße 43, Ecke Reichardtstraße, Geiststr. 33, Eck Harz.

Ein **Ausstellungsschrank** 3 □ m groß, für Posamenten, Wäsche oder Weißwaaren ist wegen Geschäftsveränderung sehr billig zu verkaufen. Adressen unter „Ausstellungsschrank" an **H. Gerstenberg,** Erfurt, Anger 39. (ad

Fast neuer Füllofen preiswerth zu verkaufen. Otto Necke, Südstr. 21.

Fernsprecher 205.

Starke Aale, ausgeschnitten, empfiehlt **Friedr. Krahmer** Halle a/S., Fluß- u. Seefisch-Handlung, Fischerplan Nr. 3. (r

Heute lebendfrisch **Schellfisch, Dorsch** Pfund 20 ₰ **Alter Fischkeller,** Leipzigerstr. 20.

6 Pfd. **Roth-, Leber-** od. **Schwartenwurst** für 3 ℳ, **Speck** u. **Rauchfleisch** 5 Pfd. für 3 ℳ, 5 Pfd. **Schmeer** und **fettes Fleisch** 3 ℳ, **Schinken, Schlack-** u. **Knackwurst** zu billigsten Tagespreisen empfiehlt C. Wehrmann, Halle a/S., Wörmlitzer Str. 105. (s

Futterschnitzel und **Rübenkraut,** à Centner 50 Pfg., verkauft Rittergut Queis. (ad

Petroleum-Motor, gebraucht aber gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Adr. unter G. 687 durch die Exped. d. Ztg.

Eine fast neue Fleischerei-Einrichtg. mit gr. Eisschrank steht veränderungsb. sofort zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieser Zeitung. (170

Mobilien, gebraucht, aber noch gut erh. (ganze Ausstattung), von j. Leuten sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter W. w. 379 an die Exped. d. Ztg.

Ein **Hand-Feder-Tafelwagen,** 15 Ctr. Tragkraft, verkauft Steinweg 4.

Welcher Herr oder Dame (Engländer oder Amerikaner bevorzugt) wünscht **englische Unterhaltung,** z. B. auf Spaziergängen u. s. w. Offerten erb. man nach **Central-Hôtel,** am Markt. (r

Klavier- und Gesangs-Unterricht wird ertheilt Blücherstr. 15, I. l. (s

Geübte **Weißnäherin** empf. sich in u. auß. d. Hause Spiegelstr. 3, II. Et.

Damenuhr verloren gegangen. Geg. gute Belohn. abzug. Wilhelmstr. 31.

Eine **gold. Brosche** gefunden. (r Abzuholen Burgstraße 17, part.

Schwarzer Pudel (echte Rasse) **zugelaufen.** Abzuholen Raffineriestr. 24.

Warnung.
Da mein Sohn **Hermann Hoyer** seit 1. Juni nicht mehr in meinem Geschäft ist, warne ich Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen oder etwas auszuzahlen.
Halle a/S., den 4. Juni 1896.
Carl Hoyer sen., Pferdehändler. (r

J. ka. nt. erir. nr. mein m. D. s. i. gb. D. nt. her. Ws. i. ni. b. Wlt w. D. nt. m. bst. laf. al., ko. z. m. ob. i. wäst. a. m. Leb. b. i. z. m. V. ko. War. bst. D. m. b. al. gth.? D. wuf. b. i. lbt. m. Lb. i. zertr. ub. b. Qua. b. d. im uch. scho. D. A. wr. D. lb. ud. m. ga. b. d. schon. Lb. Z. D. D. fier. i. D. ko. j. dch. nt. D. sog. D. bst. m. lb. ud. il. m. unausfwrl. leid.

M. Herzl. Glückliche Reise. J. Dein.

V. N. 28 bittet Brief m. Adr. Halle u. selb. Chiffre bahnpostlagernd niederzulegen.

Fr. F.

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstr. 55, Gegr. 1769.
Alle **Möbelposamenten**
Franzen. Quasten. Schnuren. Ball-Franzen f. Portieren etc von 20 Pf. an. (s
Extrananfertigung sofort.

Engel-Apotheke
Gr. Ulrichstr. 2 (d
empfiehlt
Backpulver.

Familien-Nachrichten.

Adele Nietzschmann, Ernst Domschke,
Verlobte.
Landsberg, 3. Juni 1896. (ad

Die Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
C. Schatz und Frau, Blumenhandlung.

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß unseres unvergeßlichen Vaters und Bruders, des Drechslermeisters **August Knappe,** sagen allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Herzlichen Dank Herrn Oberprediger Knuth für die schönen Worte des Trostes, sowie den Mitgliedern der Volksliedertafel für die Begleitung und erhebenden Gesang am Grabe.
Bitten unserem theuren Entschlafenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.
Die Hinterbliebenen.

Verlobt: Elise Krumnow u. prakt. Zahnarzt Hermann Benrath (Berlin u. Hamburg); Jenny Müller u. Dr. med. Karl Classen (Hamburg u. Grube); Luise Fiedler u. Dr. med. Paul Schubert (Dresden); Hermine Kranefuß u. Dr. med. C. Velhagen (Herford u. Chemnitz).
Vermählt: Assessor Dr. Rudolf Mey u. Anna Schieß (Leipzig).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hans v. Burgsdorff (Marienbrunn); Hrn. Dr. Rudolf Schlöffer (Jena); Hrn. Dr. med. Roderwald (Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. Rechtsanwalt Dessauer (Magdeburg); Hrn. Dr. med. Schwarz (Gotha).
Gestorben: Kommerzienrath Karl Stengel (Bernburg); Pfarrer Adolf Röttcher (Hubsburg); Major a. D. Oskar Schmidt (Dessau); Archidiakonus Ludw. Napp (Görlitz); Dr. med. Karl Lübben (Waltershausen); Gemeindevorsteher Christoph Leidenroth (Oberröblingen); Hrn. Dr Barthauer S. Adolf (Heldrungen); Frau Carol. v. Uechritz-Steinkirch geb. v. Gersdorff (Berleberg i. W.); Oberlehrer a. D. Dr. Mette (Brilon).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960604041/fragment/page=0003

Waschstoffe reichhaltigste Auswahl von Neuheiten in allen Preislagen. Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100. (d

Zur leichten und bequemen Bewässerung von Gärten, Rasenflächen u. Parkanlagen empfehle ich

Sprengturbinen

mit kupfernen Schleuderarmen, ferner Strahlrohre mit Schaufelbrause, Garten-Hydranten und Hähne, Schlauchverschraubungen für Gartenschläuche 2c.

Preislisten auf Wunsch gratis. (s

Wilh. Kramer, Armaturenfabrik, Krausenstraße 1.

Freiburger Loose

3 Mk. Porto und Liste nach auswärts 30 Pfg. Hauptgewinn 50 000 Mk. Ziehung den 12. und 13. Juni.
Hannoversche Loose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. Hauptgewinn 10000 Mk. Ziehung den 3. und 4. Juli.
Berliner Pferdeloose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. Ziehung den 7. und 8. Juli.

Richard Schrödel, Halle a/S., Große Ulrichstraße 50.

Beste Englische Anthracit-Nusskohle

aus einer eingetroffenen Kahnladung empfehlen billigst
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12. (s

Nach den Ostseebädern

Misdroy, Swinemünde (Ahlbeck, Heringsdorf)
von Stettin Schiffsverbindung werktäglich
nach Göhren, Binz, Sassnitz auf Rügen,
desgleichen Dievenow via Cammin

vom 1. Juni ab jeden Sonnabend, vom 20. Juni werktäglich mit Sommerkarten und Durchgangsgepäckbeförderung von Berlin etc. Näheres durch die

Rhederei Braeunlich Stettin.
Vertretung Berlin NW. Neustädtische Kirchstr. 9. (ad

Wo wohnt man billig und gut während der Berliner Gewerbe-Ausstellung?

Pollin's Hôtel zum rothen Adler

W. Berlin W.
Krausenstraße 20 und Markgrafenstr.-Ecke, (ar
an der Leipziger Str., in der Nähe der Königl. Schlösser, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, Behrenstr.-Ausstellung, sowie Mittelpunkt sämmtl. Pferdeb.-Linien.

See- u. Soolbad Swinemünde.

Gesunde Lage, bequeme Seebadeanstalten, feinsandiger Badegrund, kräftiger Wellenschlag. — Warme Seebäder (grosses Schwimmbassin) und natürliche Soolbäder, ausserdem Heilbäder aller Art, medico-mechanisches Institut, Massage. — Schöne, waldige Umgebungen. — Theater, Concerte von der Kapelle des Fussartillerie-Regiments, Wasserkorsofahrten, viel Schiffsverkehr. — Evangelische und katholische Kirche. — Stadt, Kurhaus und Theater elektrisch beleuchtet. — Städtisches Schlachthaus, amtliche Fleischschau. — Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Fernsprech-Verkehr. — Wohnungen unmittelbar am Strande und in der Stadt in grosser Auswahl, mässige Wohnungspreise. — 1895: 8582 Badegäste. — Beginn der Kurzeit am 15. Juni. — Nähere Auskunft ertheilen das Verkehrsbureau Otto Westphal, Halle a/S., Poststrasse 18 und **Die Bade-Direction.** (ad

Hôtel und Pensionat Steinerne Renne

Hasserode bei Wernigerode im Harz.

Erstklassiger Luftkurort. Neuerbautes Logirhaus, unmittelbar am Walde gelegen. Mai und Juni ermäßigte Preise. Telephonanschluß Nr. 14. (ad
Theodor Niewerth.

Saison 1. Mai bis Ende Sept. **Soolbad Kösen.** Frequenz 1895: 2170 Kurgäste.
Elegante Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder.
Kaiserin Augusta-Victoria-Kinderheilstätte. (ad
Ausführliche Prospekte durch die Badedirektion.

Nationalliberaler Verein für Halle und den Saalkreis.

Die Mitglieder des nationalliberalen Vereins werden auf

Freitag den 5. Juni Abends 8 Uhr

zu einer Versammlung in dem kleinen Saale der Kaisersäle ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Unsere Stellung bei der bevorstehenden Reichstagswahl.

Bei der Wichtigkeit der Frage ist zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.
Keil. Loening. (s

Magdeburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Section II. Halle a/S.

Zu der am 18. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr im Saale des „Schützenhauses" zu Torgau stattfindenden Sectionsversammlung laden wir hiermit unsere Mitglieder ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen betr. den Geschäftsbericht für 1895.
2. Entlastung des Sectionsvorstandes betr. die Jahresrechnung für 1895.
3. Neu- resp. Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
5. Neu- resp. Wiederwahl der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter.
6. Neu- resp. Wiederwahl der Rechnungsrevisoren.
7. Wahl eines Schiedsgerichtsbeisitzers und dessen Stellvertreter.
8. Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Sectionsversammlung.
9. Sonstige Eingänge.

Der Sectionsvorstand.
E. Hildebrandt, Vorsitzender.

Freitag den 5. Juni, Anfang 4 Uhr Nachmittags letzte wissenschaftliche Vorstellung durch einen verbesserten Edisons Phonographen im Saale des Gold. Hirsch, Eingang Leipziger- u. Franckestraße.

Crystallhallen.

Täglich von 7 Uhr an
Concert der berühmten Damenkapelle „Quinta."
Adolf Posern. (r

Weinhandlung und Weinstuben von

Carl Traeger

Geiststrasse 23 — Fernspr. 693.
Täglich (r
frische Erdbeerbowle
à Flasche 1,25 ℳ

Unser

Haupt- und Königsschießen

findet in diesem Jahre am 28., 29. u. 30. Juni statt. Freunde u. Gönner dieses Vergnügens sind hiermit freundlichst eingeladen.

Gewerbetreibende, welche den Schützenplatz mit Buden beziehen wollen, haben sich wegen der Stände an unseren Schützenmeister, Zimmermeister Naumann jr., zu wenden.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft in Gröbzig. (ad

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 5. Juni Abends 6 Uhr Uebung f. ganzen Chor im Saale der Volksschule. (x

Concert am 16. Juni.

Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei dem Königl. Musikdir. Herrn Professor Voretzsch, Wilhelmstr. 33, I. Der Vorstand.

Preuss. Beamten-Verein.

An der am Sonnabend den 6. d. M. zu Ehren der Delegirten des Verbandstages Deutscher Beamtenvereine stattfindenden Wasserfahrt ist es mit Rücksicht auf die verhältnißmäßig geringe Zahl der Plätze auf den Fahrzeugen nicht möglich, sämmtliche Vereinsmitglieder theilnehmen zu lassen. Es wird daher am Eingange des Concertlokals (Saalschloßbrauerei) nur eine bestimmte Zahl von Theilnehmerkarten zur Vertheilung kommen. Die Karten sind beim Besteigen der Gondeln vorzuzeigen. Ohne Karte wird Niemand zur Fahrt zugelassen. Kinder und fremde Personen werden aus dem Concertlokale zurückgewiesen.

Der Vorstand.

Artillerie.

Sonnabend den 6. Juni Abends 8 Uhr Monats-Versammlung im Vereinslokal „Petzold's Restaurant", Charlottenstraße.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Kameraden.
2. Betheiligung an der Enthüllung des Kyffhäuser-Denkmals.
3. Gemeinsamer Ausflug nach dem Kyffhäuser-Denkmal.
4. Sterbekassen-Angelegenheit.
5. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen der Kameraden ersucht Der Vorstand.

NB. Ehemalige Artilleristen, welche dem Verein beizutreten beabsichtigen, sind hiermit ebenfalls eingeladen. (r

Sonnabend, am 6. Juni, Nachmittags 6 Uhr veranstaltet die Lateinische Hauptschule im großen Versammlungssaal der Francke'schen Stiftungen eine Recitation des

Agamemnon von Aeschylus

mit der Musik — Solo, Männerchor, Harmonium u. Klavier v. Dr. Ferd. Schultz.

Der Flügel ist von der hiesigen Blüthner-Filiale, das Harmonium von der Pianofortehandlung von Läders gütigst zur Verfügung gestellt.

Einlaßkarten zu 1,50 u. 1 ℳ, für Schüler zu 50 ₰ und Texte zu 20 ₰ in der Waisenhausbuchhandlung.

Die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt werden zu dieser Aufführung mit dem Bemerken eingeladen, daß die Ueberschüsse aus der Einnahme einem wohlthätigen Zwecke bestimmt sind. Der Director.
Dr. Becher.

Wintergarten.

Morgen Freitag Abends 8 Uhr

Grosses Militär-Concert

(Ein R. Wagner-Abend)

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.
Entree 30 Pfg. O. Wiegert. (r

Billets im Vorverkauf, 15 Stück 3 ℳ, sind in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper, Köhler & Pötsch, Mädicke, Gr. Ulrichstraße, Beeck, Obere Leipzigerstraße, Heise, Bernburger- und Wuchererstr.-Ecke u. in Giebichenstein bei Hrn. Kaufm. Reichardt jr. zu haben.

Hôtel und Restauration

Reilstraße 132. **„Kaiserhof",** Reilstraße 132.
Ecke der Blumenthalstraße,
empfiehlt seine freundlichen zug- und staubfreien
Gartenlocalitäten nebst Colonaden
und bittet ein verehrliches Publikum um gütigen Zuspruch.
ff. Lagerbier der hiesigen Actienbierbrauerei, sowie vorzügliche Gose, Berliner Weissbier und Grätzer Bier.
Gleichzeitig empfehle einen guten kräftigen Mittagstisch à Couvert 75 ₰, drei Gänge, im Monats-Abonnement. (r
Hochachtungsvoll **E. Schulz.**

Bölke's Gast- und Logirhaus

Kurze Gasse 1. Inh. Emil Osborg. Kurze Gasse 1.
Freitag den 5. ds. Mts. Abends 8 Uhr bei freiem Eintritt
Grosses Garten-Concert.

Freyberg's Garten.

Heute Donnerstag, sowie morgen Freitag Abend bei schönem Wetter
Grosses Concert
bei freiem Eintritt. Höflichst einladend Otto Gümsch. (s

Rabeninsel.

Freitag den 5. Juni cr., Anfang 3½ Uhr
gr. Extra-Concert, Capelle 36 Mann, Militairmusik, gewähltes Programm.
Ergebenst **C. Kurzhals.** (s

Hugo Petzold's Restaurant

Charlottenstrasse Nr. 19
empfiehlt seinen freundlichen, schattigen Garten.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal (200 Personen fassend) zur Abhaltung von Familienfesten und Versammlungen angelegentlichst.
Der Obige. (r

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 5. Juni im „Paradies"
I. Abonnements-Concert,
ausgeführt vom Stadtmusikdirektor Herrn Friedemann.
Karten sind noch an der Kasse zu haben.
Anfang Abends 8 Uhr. Der Vorstand. (r

Dampfschiff Germania.

Sonntag den 7. Juni
zwei Extrafahrten nach Wettin,
Abfahrt von Halle: Vorm. 8½ Uhr, Abends 7½ Uhr.
Rückfahrt von Wettin: Vorm. 11 Uhr, Abends 10½ Uhr.
H. Köcker. (r

Luftkurort und Bad Klosterlausnitz in Thür.

Station der Weimar-Geraer Bahn,

325 m hoch über N. N. mitten in meilenweit ausgedehnten Tannen- und Buchenwaldungen gelegen, kann Nervenleidenden wie Erholungs-Bedürftigen 2c. ferner ozonreicher Luft wegen nicht genug empfohlen werden. Arzt, Apotheke, Dampf- und Wannenbäder im Orte. Nähere Auskunft ertheilt gern der Schriftführer des Verschönerungs-Vereins Otto Nägler. (ar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960604041/fragment/page=0004